

# Standards für Kooperationen in Österreich – erste Empfehlungen

Workshop 2016

30. November 2016

# Inhalte der Präsentation

---

- » **Empfehlungen zur Etablierung von institut. Vernetzungsstrukturen zwischen stationären Einrichtungen**
- » **Empfehlungen für Standards und Vernetzungsstrukturen für kinder- und jugendpsychiatrische Ambulatorien (KJP-Ambulatorien)**
- » **Empfehlungen für Kooperationen von stationären und ambulanten Einrichtungen des Gesundheitsbereichs mit Kinder- und Jugendhilfe bzw. anderen relevanten Stakeholdern**
- » **Bilanz über 5 Jahre Projektarbeit**
- » **Weitere Aktivitäten der GÖG zur psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen**

# Wie sind wir zu den Empfehlungen gekommen?

---

## Expertengruppe aus Kinderheilkunde und Kinder- und Jugendpsychiatrie

- » Robert Birnbacher (LKH Villach)
- » Thomas Elstner (KJPP Hietzing/Rosenhügel Wien)
- » Rainer Fliedl (KJPP Hinterbrühl)
- » Thomas Frischer (Wilhelminenspital Wien)
- » Paulus Hochgatterer (KJPP Tulln)
- » Adrian Kamper (PSO-KJ Wels-Grieskirchen)
- » Andreas Karwautz (KJPP im AKH Wien)
- » Reinhold Kerbl (LKH Leoben)
- » Katharina Purtscher-Penz (KJPP LSF Graz)
- » Josefine Schwarz-Gerö (Wilhelminenspital Wien)
- » Wolfgang Sperl (Kinderklinik CDK Salzburg)

# Wie sind wir zu den Empfehlungen gekommen?

---

## Arbeitsgruppe „KJP–Ambulatorien“

- » Tanja Bleis (pro mente – kijufa, Mini–Ambulatorien Kärnten)
- » Michaela Cilensek (Kinder– und Jugendkompetenzzentrum Innviertel)
- » Roland Grassl (ÖGKJP, PSD Burgenland)
- » Brigitte Hackenberg (PSD Burgenland)
- » Christian Kienbacher (SOS–Kinderdorf Ambulatorium Wien)
- » Karl Steinberger (PSD Wien)

» **HERZLICHEN DANK FÜR DIE MITARBEIT!!!!**

## Empfehlungen – Institut. Vernetzung im stat. Bereich

---

### Wer soll in institut. Form kooperieren?

- » Kinder- und Jugendheilkunde
- » Kinder- und Jugendpsychiatrie
- » Kinder- und Jugendpsychosomatik
- » kinderspezif. stationären Einrichtungen mit stat. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und and. Kooperationspartnern außerhalb des Gesundheitssystems

# Ausgangsbedingungen für Kooperation

---

**„Alles unter  
einem Dach“**

**17 Standorte**

**“stand alone“  
Abteilungen KI**

**24 Standorte**

**„stand alone“  
Abteilungen  
KJPP**

**7 Standorte**

→ **AG: Sammlung von Empfehlungen für jedes „Modell“**

# Ausgangsbedingungen für Kooperation

---

## **Modell 1: Abteilung für KI im gleichen Haus bzw. KA-Verbund wie Abteilung für KJPP oder PSO-KJ Einheit**

- » Ideale Voraussetzungen für Kooperation
- » Intensivere Kooperationsbeziehungen möglich
- » Abstimmung der Leistungsangebote und Zuständigkeiten

## **Modell 2: „Stand-alone“ Abteilungen für KI:**

- » Schwierigere Ausgangsbedingung, weil hier „Grenze“ der KA überwunden werden muss
- » Sicherstellung der „PSY“ bzw. „PSO“ Kompetenz

## **Modell 3: „Stand-alone“ Abteilungen für KJPP**

- » Sicherstellung der pädiatrisch-somatischen Kompetenz

## Allg. Empfehlungen – Institut. Vernetzung im stat. Bereich

---

- » Durchführung von fächerübergreifende Patientenbesprechungen/gemeinsame Visiten → z.B. LKH Villach, Salzburger Landeskliniken
- » Einrichtung von regelmäßigen/wechselseitigen Konsiliar- und Liaisondiensten zur Sicherstellung der jeweils fehlenden psychischen oder somatisch-päd. Kompetenz → z.B. LK Tulln, LKH Leoben
- » Möglichkeiten zu Personalrotationen bzw. „Hospitanzen“ zw. kinderspez. Fächern (KI, KJPP, PSO-KJ) in der Ausbildung, aber auch im Rahmen von Fortbildungen schaffen → z.B. KL Wels-Grieskirchen, LKH Villach, LK Tulln
- » Regelmäßige Vernetzungstreffen der stat. kinderspez. Einrichtungen mit außerstationären Kooperationspartnern (niedergel. Ärzte, Ambulatorien, Therapeuten,...) bzw. mit Kooperationspartnern außerhalb des Gesundheitssystems (Kinder- und Jugendhilfe, Schule,...) → z.B. KL Wels-Grieskirchen, LKH Leoben, Kindernetzwerk Industrieviertel



## Spez. Empfehlungen für Kooperation mit Abteil. KI

---

### Reihung in Hinblick auf potenzielle Ausbaustufen:

- » Nutzung des bestehenden klin.psycholog. Dienstes der KA → Einbindung von Psychologen/PsychologInnen
- » Indizierter Transfer zur ambulanten Begutachtung in der nächstgelegenen stat. Einrichtung für KJPP oder PSO-KJ
- » Vorhaltung eines CL-Dienstes durch KJPP oder PSO-KJ (mind. 1 Mal/Woche)
- » Einrichtung von dislozierten KJP-Tageskliniken → **Bsp. NÖ, LKH Leoben**

### In jeder „Ausbaustufe“ zu prüfen:

- » Einsatz von „Telemedizin“ (Video, Telefon,...)
- » Förderung von PSO-KJ Zusatzausbildungen bei Pädiatern/Pädiaterinnen

# Empfehlungen – Institut. Vernetzung stat. Bereich mit Kinder- und Jugendhilfe

- » Gemeinsame Definition von Standards entlang der Patientenversorgung und Klärung der jeweiligen Zuständigkeiten und Ansprechpartner
- » **Beispiel NÖ/Industrieviertel, Beispiel Salzburg**

Empfehlungen betreffend Standards für Kooperationen	Inhalte
<ul style="list-style-type: none"><li>» Erarbeitung eines <b>Handlungsleitfadens/ Krisenmanuals</b> für die Zusammenarbeit zwischen stationären Einrichtungen des Gesundheitsbereichs (KI, PSO-KJ, KJPP) und der Kinder- und Jugendhilfe</li><li>» Je nach Größe des Bundeslandes Definition <b>regionaler</b> oder <b>bundeslandweiter Standards</b></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>» Definition von „Krise“/Krisenarten/and. unklaren Begriffen und jeweilige <b>Zuständigkeiten</b> → Gewährleistung einheitlichen Handelns</li><li>» „<b>Krisencheckliste</b>“</li><li>» <b>Übersicht über vorhandene Standorte</b> inkl. Beschreibung von Leistungsangeboten, Ansprechpersonen, Zuweisungsmodus etc.)</li><li>» <b>Standards und Vereinbarungen</b> zu bestimmten Abläufen, die in der täglichen Kooperation sinnvoll und notwendig sind</li></ul>

# Inhalte der Präsentation

---

- » Empfehlungen zur Etablierung von institut. Vernetzungsstrukturen zwischen stationären Einrichtungen
- » **Empfehlungen für Standards und Vernetzungsstrukturen für kinder- und jugendpsychiatrische Ambulatorien (KJP-Ambulatorien)**
- » Empfehlungen für Kooperationen von stationären und ambulanten Einrichtungen des Gesundheitsbereichs mit Kinder- und Jugendhilfe bzw. anderen relevanten Stakeholdern
- » Bilanz über 5 Jahre Projektarbeit
- » Weitere Aktivitäten der GÖG zur psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

# Empfehlungen – Standards für KJP Ambulatorien

---

## Definition

- » multiprof. außerstat. Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit psych. Beeinträchtigungen bzw. Erkrankungen und integrierter KJP-fachärztlicher Behandlung
- » Status eines „selbständigen Ambulatoriums“ im Sinne des KAKuG
- » „Drehscheibe“ und Ansprechpartner im außerstat. Bereich
- » Abgrenzung zu „Entwicklungsambulatorien“ im Bereich Pädiatrie und „sonstigen Einrichtungen“ mit spez. Schwerpunktsetzung (z.B. Institute für Erziehungshilfe Wien, Die Boje,...)

## Zielgruppen

- » 0 – 18 Jährige (wg. Transition in Einzelfällen bis Mitte 20)
- » Eltern/Angehörige/Familien
- » Umfeld (Schule, Kindergarten, jeweiliges Helfersystem)

# Empfehlungen – Standards für KJP Ambulatorien

---

## Indikation

- » Entsprechend den 6 Achsen des multiaxialen Klassifikationsschemas für psych. Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10
  - Klinisch-psychiatrische Diagnose
  - Umschriebene Entwicklungsrückstände
  - Minderung des Intelligenzniveaus
  - Aktuelle abnorme psychosoziale Umstände
  - Beeinträchtigung in den Bereichen soziale Beziehungen, Bewältigung sozialer Situationen, schulische/berufliche Anpassung, Freizeitaktivitäten

## Leistungsangebot

- » Diagnostik (fachärztlich, psychologisch)
- » Therapie (zumind. fachärztliche Therapie, Psychotherapie)
- » Beratung

# Empfehlungen – Standards für KJP Ambulatorien

---

## Leistungsangebot Fortsetzung

- » Aktive Familienarbeit
- » Krisenmanagement
- » Konsiliar- /Liaisonversorgung (CL-Dienst) zu Einrichtungen im Sozialbereich bzw. Kinder- und Jugendhilfe
- » Vernetzungstätigkeit

## Personalausstattung

- » Fachärztinnen/Fachärzte für KJPP in fixer Anstellung
- » Psychologinnen/Psychologen
- » Administration
- » Je nach inhaltl. Schwerpunktsetzung zusätzl. 2 – 3 weitere Berufsgruppen (funktionelle Therapeutinnen/Therapeuten,....)
- » Psychotherapeutische Kompetenz

# Empfehlungen – Standards für KJP Ambulatorien

---

## Kooperationsempfehlungen

- » Regelmäßige **Vernetzungstreffen** mit stat. Ärzteteams zur Exploration oder „Übergabe“ von Patientinnen/Patienten
- » CL-Dienste für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe → **vgl. KJP Tagesklinik des PSD Wien**
- » **Anlassbezogene** Kooperationsnetzwerke, Fall-/Helferkonferenzen
- » Allg. oder fallbezogene **Kooperationsvereinbarungen** mit der KJH
- » Definition von **Triage-Kriterien** (z.B. Selbstgefährdung, drohender Schulabbruch,...) insbes. bei Kapazitätsengpässen
- » Reservierung von „**Akutfenstern**“ im Terminkalender für „Krisenzuweisungen“ (Schule, niedergel. Ärzte etc.)
- » **Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen** mit Kooperationspartnern
- » Regelmäßige, breit angelegte Vernetzungstreffen

# Inhalte der Präsentation

---

- » Empfehlungen zur Etablierung von **institut. Vernetzungsstrukturen** zwischen stationären Einrichtungen
- » Empfehlungen für Standards und Vernetzungsstrukturen für **kinder- und jugendpsychiatrische Ambulatorien** (KJP-Ambulatorien)
- » Empfehlungen für Kooperationen von stationären und ambulanten Einrichtungen des **Gesundheitsbereichs mit Kinder- und Jugendhilfe** bzw. anderen relevanten Stakeholdern
- » **Bilanz über 5 Jahre Projektarbeit**
- » Weitere **Aktivitäten der GÖG** zur psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen



# Bilanz über 5 Jahre Projektarbeit I

---

## Was ist gelungen?

- » Sektorenübergreifender Überblick über die Versorgungslandschaft
- » Identifizierung der wicht. Herausforderungen und Erarbeitung von Empfehlungen zur Verbesserung (anhand von Good-practice-Beispielen)
- » Standards für KJP-Ambulatorien
- » Plattform anbieten für Vernetzung und Informationsaustausch

## Was ist noch offen? Wo sind die „Lücken“?

- » Niedergel. KJP-Facharztpraxen → **Studie von CCIV/WGKK; Definition von „Versorgungsaufträgen“ für ambulanten Bereich**
- » Rolle der pädiatrischen Entwicklungsambulatorien
- » Rolle/Konzeption von niederschwelligen (Beratungs-)Einrichtungen und deren Einbindung in das Versorgungssystem → **Beispiel NÖ**
- » Mehr Verbindlichkeit schaffen für Kooperation; Definition von Verantwortlichkeiten → **Festlegungen im ÖSG 2017**

## Bilanz über 5 Jahre Projektarbeit II

---

### Projektunabhängige bzw. parallele Entwicklungen:

- » Thema „Kinder und Jugendgesundheit“ (inkl. psych. Gesundheit) hat in den letzten Jahren einen „Schub“ erfahren
- » HIAP-Ansatz insbes. im Bereich Kinder und Jugendliche sehr positive Entwicklung (viele sektorenübergreifende Aktivitäten und Plattformen, z.B. Kinder- und Jugendkomitee, Frühe Hilfen)
- » „Durchbruch“ bei Kinderrehabilitation: polit. Einigung zwischen Ländern und SV zum Ausbau der Kinderreha
- » Deutl. Ausbau von Versorgungsangeboten und -strukturen (z.B. in den Bereichen Kassenarztstellen, Psychotherapie, Ambulatorien) → vgl. Ergebnisse zu Update „Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie
- » Thema „Vernetzung/Kooperation“ steht im Fokus und wird zunehmend „gelebt“
- » bisher regional beschränkte Initiativen erfahren eine breitere Umsetzung → **Bsp. Kindernetzwerk Industrieviertel**

# Inhalte der Präsentation

---

- » Empfehlungen zur Etablierung von **institut. Vernetzungsstrukturen** zwischen stationären Einrichtungen
- » Empfehlungen für Standards und Vernetzungsstrukturen für **kinder- und jugendpsychiatrische Ambulatorien** (KJP-Ambulatorien)
- » Empfehlungen für Kooperationen von stationären und ambulanten Einrichtungen des **Gesundheitsbereichs mit Kinder- und Jugendhilfe** bzw. anderen relevanten Stakeholdern
- » **Bilanz über 5 Jahre Projektarbeit**
- » **Weitere Aktivitäten der GÖG zur psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen**
- »

## Weitere Aktivitäten der GÖG

---

### 1. Koordinationsplattform für psychosoziale Unterstützung für Flüchtlinge und Helfende

- » Entwickeln einer österreichweiten aktiven Koordinationsplattform für psychosoziale Unterstützung für Flüchtlinge und Helfende
- » **Besonderer Fokus auf unbegleitete Minderjährige**

#### Inhaltliche Ziele:

- » Bereichs- und länderübergreifender Austausch
  - » Analyse und Priorisierung von Problembereichen
  - » Erarbeitung von Empfehlungen und Maßnahmen
  - » Forcieren von Umsetzungen
- Unter Berücksichtigung von Models of good practice und regionalen Besonderheiten

# Projektstruktur

---

## Plattform:

- NGOs/NPOs
- Länderebene
- BMGF, BMI, BMASK,  
BMEIA, BMB, BKA
- Sozialversicherung



## EG:

NGOs/NPOs  
BMGF/GÖG  
ExpertInnen

## Weitere Aktivitäten der GÖG

---

### 2. Neustrukturierung/Weiterentwicklung ÖSG

- » Überarbeitung der bestehenden Festlegungen zu KI, KJPP und PSO-KJ im ÖSG
- » keine wesentlichen inhaltl. Änderungen, aber stärkere Betonung von Kooperations- und Vernetzungsaspekten

#### Nächste Schritte:

- » Einarbeiten und Diskussion der Rückmeldungen aus den Feedbackschleifen – Fertigstellung geplant im Frühjahr 2017

### 3. R-GZ 9 „Psychosoziale Gesundheit bei allen Bevölkerungsgruppen fördern

- » **Leitung:** MR.Dr.Magdalena Arrouas (BMGF)/
- » **Stellvertretung :** DDr.<sup>in</sup> Andrea Fleischmann (WGKK)

## Weitere Aktivitäten der GÖG

---

### Fortsetzung R-GZ 9

- » Vorbereitung und fachliche Begleitung: GÖG (Umfeld- und Stakeholder-Analyse von R-GZ Webpage downloadbar; vgl. <http://www.gesundheitsziele-oesterreich.at>)
- » über 30 Organisationen eingebunden (inkl. Betroffene, auch aus dem Bereich der KJP)

### 3 Themenfelder (Cluster)

1. Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung
  2. Versorgung, Rehabilitation, Ausbildung
  3. Gesellschaft und Entstigmatisierung
- » Querverbindungen zu anderen R-GZ werden berücksichtigt (R-GZ 6 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen)

## Weitere Aktivitäten der GÖG

---

### Nächste Schritte analog allg. R-GZ Prozess:

- » Definition von **Wirkungszielen** pro Themenfeld
- » Festlegung von jeweils geeigneten **Maßnahmen und Indikatoren**
- » **Regelmäßiges Monitoring**
- » **Voraussichtliche Laufzeit bis Herbst 2017**

### 4. Umsetzung Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie

- » Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie des BMG (2011): beinhaltet 5 Themenfelder mit 20 Zielen
- » **Update 2016** zum Themenbereich „**Versorgung**“: betrifft neben somatisch-pädiatrischer Versorgung auch stationäre und ambulante KJP Angebote; Entwicklungen der letzten Jahre gut sichtbar;
- » **Bericht** zu aktuellen Entwicklungen in sämtl. Themenfeldern bis Mitte 2017



## Ausblick

---

- » **Abschluss** der Projektarbeiten unter dem Titel „Integrierte psychosoziale Versorgung von KIJU“
- » **Gesamtbericht** mit strukturierter Zusammenfassung von nationalen und internationalen Good-practice-Modellen
- » **Zusammenfassung** der Empfehlungen auf den versch. Kooperationssebenen
- » Weiterhin **Monitoring** der Versorgung von Kindern und Jugendlichen

# Kontakt

---

Daniela Kern

Stubenring 6

1010 Vienna, Austria

T: +43 1 515 61- 361

F: +43 1 513 84 72

E: [daniela.kern@goeg.at](mailto:daniela.kern@goeg.at)

[www.goeg.at](http://www.goeg.at)

